

Ps 121,1-8 - Diese Worte sind eine richtige Wohltat in Zeiten wie diesen. Die ganze Welt und auch Europa ist überschattet von Angst und Wut. Angst vor Terror und Gewalt. Der Schrecken von Paris sitzt einem immer noch in den Knochen. Ein Fußball-Länderspiel in Hannover wurde wegen einer Terrorwarnung abgesagt. Brüssel wimmelt von Soldaten. Die ganze Welt ist in Aufruhr. Und mitten hinein in dieses Chaos spricht heute morgen dieser Psalm. Und er beginnt mit einer Frage: Woher wird meine Hilfe kommen? Woher wird deine Hilfe kommen? Ich war ja dieses Jahr in der Schweiz und die Schweiz hat hohe Berge. Und wenn du da hoch schaust, dann fragst du dich: Wie kann solch ein massives Gebirge überwunden werden? Manch einer steht vor gewaltigen Bergmassiven in seinem Leben und sie scheinen unüberwindbar. Berge, die fest und unverrückbar, wie unüberwindbare Gegner vor einem stehen. Was immer man versucht, man kann sie nicht erklimmen, man kann sie nicht verschieben, man findet keinen Weg um sie herum, wie fest einbetoniert stehen sie im Lebensalltag. Die Bergkette der Krankheit, das Bergmassiv der Verschuldung, der Berg der Ehekrise und der Arbeitslosigkeit. Für andere sind es Berge von Leid, Gewalt und Ungerechtigkeit. Man versucht ihnen zu entfliehen aber sie sind zu groß. Man versucht sich ihnen zu stellen und sie zu überwinden, aber sie sind zu stark. Nach einer Zeit beginnt der Mensch auf solche Berge zu reagieren. Manch einer mit Wut und Zorn, manch einer mit Verzweiflung, manch einer versucht es immer wieder, bis er sich letzten Endes aufgegeben hat. David, der diesen Psalm geschrieben hat, hatte auch Berge in seinem Leben. Und er hat viel versucht, aber aus manch einer Situation fand er keinen Weg heraus. Und dann steht er in der Natur und schaut sich die realen Berge an, er schaut hoch auf dieses Steinmassiv und fragt: Woher wird meine Hilfe kommen? Wenn wir vor Problemen in unserem Leben stehen, wo erwarten wir Hilfe? An wen wenden wir uns? Viele erwarten Hilfe von sich selbst. „Hilf dir selbst, dann hilft dir Gott.“ – so sagt ein menschliches Sprichwort. Doch deine Kraft ist irgendwann zu Ende und manch ein Berg lässt dich weder durch positives Denken noch durch die eigene Willenskraft bewegen. Viele erwarten Hilfe vom Staat, und von verschiedenen Ämtern. Doch auch hier müssen wir feststellen: Menschen sind nicht gerecht, Gesetze sind nicht gerecht und Ämter arbeiten langsam und manchmal gar nicht. Du kannst dich nicht darauf verlassen, dass dir von staatlicher Seite Recht und Hilfe zukommt. Viele erwarten Hilfe von anderen Menschen: von Freunden, von der Familie, doch irgendwann sind auch hier Rat, Kraft und Mittel erschöpft und der Berg hat sich noch nicht bewegt. Viele erwarten Hilfe von Ärzten und der Medizin. Doch so gut es ist, auch diese Hilfe hat Grenzen und es ist oft ein leidvoller und teurer Weg, wie uns die Bibel bezeugt. Woher wird meine Hilfe kommen? Mein Schutz, mein Trost, meine Hoffnung? Von welcher Quelle erhoffst du dir Hilfe? Vom Staat?, von irgend einem Amt? Von der Polizei? Von Freunden? Von Ärzten? David lernte in seinem Leben eins: **Meine Hilfe <kommt> vom HERRN, der Himmel und Erde gemacht hat.** David wusste sehr genau, dass Gott viele Wege und Möglichkeiten hat, zu helfen. Er wusste, Gott kann durch ein übernatürliches Wunder eingreifen. Das ist nicht immer der Regelfall, aber

das tut er, denn wir haben einen übernatürlichen Gott. Jesus ist Gottes „über“ auf deinem „natürlich“. Gott kann seine Hilfe aber auch durch Menschen, Ämter, Ärzte schicken. Gott kann auch dir selbst Ideen, Kraft und Weisheit geben, dass du den richtigen Weg findest, deinen Berg zu überwinden. Aber all diese Hilfe kommt von Gott. Alle Hilfe kommt von ihm und deswegen gebührt ihm auch für jede Art der Hilfe Lob und Anbetung. Immer, wenn Angesichts der Berge etwas Gutes in dein Leben hineinkommt, dann kommt das von Gott. Jakobus lehrt: **Jak 1,17 + Ps 87,7** - Es gibt Kämpfe in unserem Leben, die können wir nicht gewinnen, die muß Gott gewinnen. Es gibt Schlachten in unserem Leben, die sollen wir nicht schlagen, die muß Gott schlagen. Du bekommst nicht jeden Berg bewegt. Aber wenn du zu deinem Berg aufschaut, dann verzweifle nicht an seiner Größe und seiner Stärke, denn deine Hilfe kommt von dem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Zu vielen Bergen sprechen wir, wie Jesus gelehrt hat: Hebe dich hinweg und versenk dich ins Meer – und es wird geschehen. Vor manchen stehst du und vertraust nur Gott, vertraust ihm dein Leben an. Im Angesicht deines Berges betest du den an, der Himmel und Erde gemacht hat. Du betest den an, von dem deine Hilfe kommt, standhaft und voller Vertrauen. Du gibst dein Leben in seine Hand, nicht resignierend, sondern in dem Bewusstsein, dass er dich hält und dass er dich trägt. Und du sagst ihm: Herr, egal was kommt ich werde weiter zu dir stehen, ich werde dir für mein ganzes Leben vertrauen Und dann führt der Herr deinen Kampf: Lerne: Nicht jeder Kampf ist dein Kampf! König Josafat stand vor solch einer aussichtslosen Situation, einem gewaltigen Berg: **2.Chr 20,15-18** - Sie stellten sich ihrem Berg. Sie ignorierten ihn nicht, taten nicht so, als ob das Problem nicht existiert. Aber Angesichts ihres Berges beteten sie Gott an, und warfen ihr ganzes Vertrauen auf ihn. Und dann kommt seine Gegenwart. Und weißt du, was mit Bergen in der Gegenwart des Herrn geschieht? - **Ps 97,5.** Deine Hilfe kommt von Gott. Oftmals braucht es Zeit, - aber es wird geschehen. Und manchmal bleibt uns nichts als zu warten, auszuharren und weiter zu beten, und unser Vertrauen ganz auf Jesus zu setzen. - **Ps 27,14; Ps 37,7; Ps 42,6** Auch wenn du noch vor dem Berg stehst und Gott trotz deinem Berg anbetest und preist, sollst du wissen: Der Herr schützt dich. Er ist ein Schild all denen, die ihm vertrauen. *Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, Dein Hüter schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. und der dich behütet, schläft nicht. Siehe, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht. Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand. Am Tag wird die Sonne dich nicht stechen, der Mond nicht bei Nacht. Der HERR wird dich behüten vor allem Unheil, er wird dein Leben behüten. Der HERR wird deinen Ausgang und deinen Eingang behüten von nun an bis in Ewigkeit.* Auch angesichts der politischen Lage, die Furcht und Angst in die Herzen sät. Der Herr ist dein Schutz und dein Schild. Lass uns für unser Land und die Nationen beten und Gott vertrauen. Folge Jesus, vertraue ihm, diene ihm. Er hat viele Mittel und Wege zu helfen, er hat viele Mittel und Wege dich zu bewahren. Jede Form echter Hilfe kommt von Gott. Er regiert in dieser Welt. Er ist und bleibt der Herr.